

Angelika Böckelmann

Ananas für Oma Nase

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation

Oma Nase ist eine ungewöhnliche alte Dame. Sie freut sich, wenn die Kinder in der Wohnung über ihr laut sind oder nicht ganz richtig auf der Flöte spielen. Dann weiß sie, daß sie nicht allein und daß Weihnachten ist. Auch die Kinder mögen Oma Nase und besuchen sie gelegentlich, so auch an Heilig Abend. Oma Nase kocht sich an einem solchen Tag am liebsten Gans mit Ananas, aber dieses Jahr hat sie keine Ananas mehr bekommen. Da hilft nur noch der Weihnachtsmann, dessen Rolle die Kinde gerne spielen. Sie legen ihr Ersparnes zusammen und schnappen einer Kundin im Supermarkt die letzte Ananas weg. Jetzt kann auch Oma Nase feiern, wie es ihr gefällt - stilvoll, mit einer schönen Zigarre.

Spieltyp: Weihnachtsstück
Spielanlaß: Weihnachtsfeiern in Schulen, Vereinen oder in der Kirche
Spielraum: Einfache Bühne genügt
Darsteller: 7 Spieler/innen, davon mindestens 1 m
Spieldauer: 20 - 30 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 8 Textbüchern

Es spielen:

Oma Nase
 Marina, 9 Jahre
 Sabine, 10 Jahre
 Fritz, 12 Jahre
 KassiererIn
 Kundin 1
 Kundin 2

1. SZENE

(Ein Wohnzimmer. Hinten links ist die Wohnungstür, hinten rechts die Tür zur Küche. An der Wand hängt eine Uhr, die fünf nach zwölf zeigt. An der linken Seitenwand steht ein Schrank mit einem tragbaren Fernsehgerät und einem Radio darauf. Davor steht ein ungeschmückter Tannenbaum. In der Mitte des Zimmers befindet sich ein niedriges Tischchen mit Spitzendecke und Aschenbecher. Rechts daneben sitzt Oma Nase in einem Sessel. Über die Armlehne hängt eine Küchenschürze. Oma Nase trägt Filzpantoffeln, ein altmodisches Kleid und ein Haarnetz mit Perlen. Sie raucht eine Zigarre. Sie hat die Füße auf den Tisch gelegt. Es klingelt lange und aufdringlich)

OMA NASE:

(nimmt ächzend die Füße vom Tisch. Sie legt die Zigarre in den Aschenbecher)

Ist das der Weihnachtsmann oder die Feuerwehr?

(sie schlurft zur Tür und schließt auf. Fritz, Sabine und Marina kommen herein. Fritz kaut Nüsse)

MARINA:

Du hast dich eingeschlossen wie im Knast, Oma Nase.

SABINE:

Hast du Angst, daß dich einer klaut?

OMA NASE:

Natürlich. Ich bin ziemlich wertvoll.

MARINA:

(schnüffelt)

Hier stinkt's. Nach Lagerfeuer oder sowas.

FRITZ:

(zupft an Oma Nases Haarnetz)

Warum hast du so 'n komisches Netz auf dem Kopf?

SABINE:

Du kannst blöd fragen. Das ist ein Haarnetz mit Perlen. Das trägt man, damit die Frisur nicht durcheinanderkommt.

FRITZ:

(zieht eine Tüte Nüsse aus der rechten Tasche)

Warum trägst du dann keins, Sabine?

(ißt Nüsse)

OMA NASE:

Ein Haarnetz kriegt man erst, wenn man über siebzig ist.

MARINA:

(kniert sich zwischen den Sessel und den Tisch. Sie betrachtet die Zigarre im Aschenbecher)

Hast du 'n Freund, Oma Nase?

OMA NASE:

Wieso?

MARINA:

Weil hier so 'n Zigarren-Lagerfeuer liegt.

OMA NASE:

(verlegen)

Ist meine Zigarre. Manchmal hab' ich Appetit drauf.

MARINA:

(erschrocken)

Du ißt sie doch nicht, oder?

FRITZ:

(kniert sich vor den Tisch, nimmt die Zigarre)

Darf ich mal ziehen?

OMA NASE:
Erst wenn du über siebzig bist, Fritz.

FRITZ:
(schnuppert an der Zigarre)
Einmal nur. Ist doch Heilig Abend heute.

OMA NASE:
(steckt die Zigarre in einen Mundwinkel. Sie läßt sich in ihren Sessel fallen)
Das ist meine Weihnachtszigarre. Die rauch' ich allein.

SABINE:
(hockt sich rechts neben den Sessel)
Besucht dich Weihnachten keiner?

OMA NASE:
Nein. Aber das macht nichts. Ich hab' immer gute Unterhaltung. Du spielst ja in der Wohnung unter mir Blockflöte.

FRITZ:
(ißt wieder Nüsse)
Aber Sabine spielt immer falsch.

OMA NASE:
Marina hopst den ganzen Abend vor Aufregung über die Holzdielen, daß es nur so kracht.

MARINA:
Wir sind extra so laut, damit du dich nicht einsam fühlst.

FRITZ:
(zu Oma Nase)
Und mich? Hörst du mich nicht? Ich wohn' doch nebenan!

OMA NASE:
Doch, dich hör' ich auch. Du brüllst durchs ganze Haus, weil du am Heilig Abend nicht fernsehen darfst.

FRITZ:
Dieses Jahr hörst du mich nicht, ich krieg' 'ne eigene Glotze.

SABINE:
Wir wollen dich was fragen, Oma Nase. Gibt es eigentlich einen Weihnachtsmann oder gibt es keinen?

MARINA:
Ich hab' ihn selbst gesehen im letzten Jahr. Hab' ihn am Kruselbart gezogen. Der war echt!

FRITZ:
Der Bart vielleicht, aber der Weihnachtsmann nicht. Das war bloß Herr Meierling aus dem zweiten Stock. Der läuft immer mit Bart rum. Sogar Ostern.
(kaut Nüsse)

MARINA:
Oma Nase soll sagen, ob es einen Weihnachtsmann gibt.

FRITZ:
(zeigt Sabine einen Vogel)
Ihr seid so doof, ihr glaubt an alles. Sogar an den Klapperstorch.

SABINE:
Sag' schon, Oma!

OMA NASE:
Was denn jetzt, Weihnachtsmann oder Klapperstorch?

SABINE und MARINA:
(gleichzeitig)
Weihnachtsmann!

OMA NASE:
(atmet erleichtert auf)
Ja. Den gibt es.

FRITZ:
Du schwindelst, Oma Nase! Alte Leute glauben doch nicht an den Weihnachtsmann!

OMA NASE:
Ich tu's aber. An den Nikolaus glaub' ich auch. Am 6. Dezember hab' ich sogar meine Schuhe vor die Tür gestellt.

MARINA:
War was drin?

OMA NASE:
(nickt)
Die Morgenzeitung.

SABINE:
Keine Schokolade?

OMA NASE:
Davon krieg' ich bloß Zahnweh.

FRITZ:
Deine Zähne sind doch sowieso alle falsch, Oma Nase.
(ißt Nüsse)

SABINE:
(zu Oma Nase)
Ich kenn' eine, die deine Schokolade freiwillig aufißt.

MARINA:
Was für 'n Weihnachtsessen gibt's denn bei dir?

OMA NASE:
Eine zarte Gans. Heute abend esse ich die Brust. Morgen die Bollen. Übermorgen den Rest.

SABINE:
Und zum Nachtsch?

OMA NASE:
(seufzt)
Zu Weihnachten kaufe ich immer eine frische Ananas. In dem Feinkostladen um die Ecke. Aber als ich heute morgen hinkam, gab es keine mehr. Leider.

FRITZ:
Dann kriegst du keinen Nachtsch? Willst du 'n paar Nüsse?
(hält ihr die Tüte hin)

OMA NASE:
(tippt mit dem Finger auf die Zigarre)
Ich hab' die hier. Als Ersatz.

MARINA:
'n Stink-Ersatz. Bä!
(greift schnell in Fritz' Tüte, aber die ist leer)

FRITZ:
(drückt die Tüte zusammen, wirft sie in die Luft und köpft sie weg wie einen Fußball)
Hast ja keine Ahnung, Marina. Zigarren müssen stinken.

OMA NASE:
(steht auf, bindet sich die Schürze um)
Jetzt geh' ich in die Küche. Meine Gans ausnehmen.

FRITZ:
Laß die Zigarre ruhig hier. Ich riech' bloß dran.

OMA NASE:
(während sie in die Küche geht)
Das kannst du dem Weihnachtsmann erzählen.

SABINE:

(setzt sich in den Sessel)

Ohne Ananas hat Oma Nase gar kein richtiges Weihnachten.

FRITZ:

(setzt sich auf den Tisch)

Ohne Zigarre hab' ich auch keins.

MARINA:

(hockt sich neben den Sessel auf den Boden)

In unserm Kühlschrank steht noch 'ne Dose Ananas. Ich hab' schon drei Scheiben gegessen. Den Rest geb' ich Oma Nase.

SABINE:

(verächtlich)

Ich würd' nix essen, wo du mit deinen Popelfingern drin warst.

MARINA:

War ich gar nicht! Hab' 'ne Gabel genommen!

FRITZ:

(holt eine Bonbontüte aus der linken Tasche)

Daß Weiber immer streiten müssen. Denkt lieber nach. So wie ich.

SABINE:

Angeber! Wenn du schlauer bist als wir, dann rede.

FRITZ:

(ißt ein Bonbon)

Der Supermarkt auf der Bergstraße hat heute bis um halb eins offen. Da kriegen wir bestimmt noch eine Ananas.

SABINE:

Die kostet mindestens drei Mark. Soviel haben wir nicht.

MARINA:

(greift in ihre Tasche, zählt drei Münzen hin)

Eins. Zwei. Drei Groschen.

FRITZ:

(zieht seinen rechten Schuh vom Fuß. Er kippt ihn über dem Tisch aus, ein Markstück rollt heraus)

Meine eiserne Reserve. Eine Mark Telefongeld, falls ich mal entführt werde. Von der gegnerischen Fußballmannschaft.

SABINE:

(tippt sich auf die Stirn)

Freiwillig nimmst dich sowieso keiner. Du ißt zuviel.

FRITZ:

(stellt den Schuh hinter sich auf den Tisch)

Klappe. Eine Mark dreißig. Hast du auch Geld, Sabine?

SABINE:

Nur meine Pfennigsammlung.

FRITZ:

Wieviele Pfennige sind das?

SABINE:

Hundert. Ungefähr. Die können wir holen.

FRITZ:

(dreht sich zur Uhr um)

Zwölf Uhr durch. Nur noch 'n paar Minuten bis zur Halbzeit.

(ruft laut in Richtung Küche)

Tschüs, Oma Nase. Wir düsen ab!

(Fritz, Sabine und Marina rennen zur Tür)

OMA NASE:

(kommt aus der Küche)

Warum habt ihr es denn ...

(hebt Fritz' Schuh an einem Schnürsenkel in die Höhe)

... auf einmal so eilig?

FRITZ:

(kommt zurück, schnappt seinen Schuh)

Der Weihnachtsmann braucht unsere Hilfe, Oma Nase!

(rennt hinaus)

OMA NASE:

(ruft ihm hinterher)

Grüß ihn von mir! Bestell' ihm, daß ich 'n paar neue Kniegelenke brauche. Ich will mal wieder Twist tanzen.

2. SZENE

(Der Verkaufsraum eines Supermarktes. Links befindet sich die Tür. An der linken Seitenwand ist ein Regal mit Süßigkeiten. Kundin 2 steht unschlüssig davor. Sie nimmt eine Tafel Schokolade heraus und legt sie zu den anderen Waren in ihr Einkaufskorbchen. An der hinteren Wand befindet sich die Kasse. Sie ist von der Seite zu sehen. Die Kassiererin guckt auf ihre Uhr. Rechts steht ein Obstregal. Zwischen den verschiedenen Obstsorten liegt noch eine einzige Ananas. Kundin 1 betrachtet das Obst. In ihrem Einkaufskorbchen liegen bereits einige Waren. Fritz, Sabine, Marina stürmen in den Laden. Sabine hält ein kleines Schraubglas mit Pfennigen in der Hand)

FRITZ:

(bleibt wie angewurzelt vor dem Regal mit den Süßigkeiten stehen. Er leckt sich die Lippen)

Wenn die Ananas nicht zu teuer ist, könnte ich mir noch 'n paar Kaugummis kaufen.

SABINE:

(zerrt Fritz von dem Stand weg)

Denk' an deine Figur. Wenn du so weiterfütterst, siehst du bald selbst aus wie 'n Fußball.

KUNDIN 1:

(will nach der Ananas greifen)

FRITZ:

(rennt zum Obststand. Er schnappt die Ananas und umschlingt sie mit beiden Armen)

KUNDIN 1:

Was fällt dir ein! Ich will die haben.

FRITZ:

Bin ganz schön schnell, ne? Hab' ich im Fußballverein gelernt. Da bin ich Torwart.

KUNDIN 1:

(will ihm die Ananas wegnehmen)

Ich war zuerst da!

FRITZ:

Kein Handspiel beim Fußball! Aber wenn Sie unbedingt wollen, können wir auf Handball umsteigen. Hepp!
(er wirft die Ananas über den Kopf der Kundin)

MARINA:

(fängt die Ananas auf)

Eins zu null für die Fliegengewichte.

KUNDIN 1:

(schüttelt zornig den Kopf)

Mit Obst spielt man nicht!

(geht zur Kasse und nimmt die Ware aus ihrem Korb)

FRITZ:
Sie haben angefangen!

SABINE:
(rasselt mit dem Pfennigglas)
Beeilung, Leute, die machen in fünf Minuten zu.

(Fritz, Sabine und Marina stellen sich hinter Kundin 1 an die Kasse. Kundin 2 stellt sich als letzte in die Schlange. Während Kundin 1 ihre Waren in eine Einkaufstasche packt, legt Fritz die Ananas neben die Kasse)

KASSIERERIN:
(zu Fritz)
Macht drei Mark zwanzig.

FRITZ:
Aber ...
(drückt der Kassiererin mehrere Münzen in die Hand)
Hier haben Sie eine Mark dreißig.

SABINE:
(drückt der Kassiererin das Pfennigglas in die andere Hand)
Und hundertsieben Pfennig. Sind zusammen zwei Mark siebenunddreißig.

KUNDIN 1:
(schnippisch zu Fritz)
Rechnen hast du wohl nicht gelernt in deinem Fußballverein. Rotzbengel!
(geht hinaus)

KASSIERERIN:
Tut mir leid. So eine schöne große Ananas könnt ihr für zwei Mark siebenunddreißig nicht bekommen. Außerdem habe ich gleich frei. Denkt ihr, da zähle ich euer ganzes Kleingeld?
(rasselt mit dem Pfennigglas)

SABINE:
Meine Mutter sagt immer: Kleinvieh macht auch Mist.

KASSIERERIN:
Werd' nicht unverschämt.

MARINA:
(hält sich die Ananas vor den Mund)
Wenn die Ananas zu groß ist, beißen wir eben jeder ein Stück ab.

KASSIERERIN:
(nimmt Marina die Ananas weg)
Frechheit.

FRITZ:
(zieht ein Photo aus seiner Brusttasche)
Ich hab' hier 'n Autogramm von Lars Ricken.
(Ggf. den Namen eines anderen bekannten Fußballspielers einsetzen)

Das ist mindestens vier Mark wert.
(seufzt)

Wenn's sein muß, geb' ich's Ihnen. Aber dann krieg' ich noch was raus, ja?

KASSIERERIN:
(deutet zur Tür und brüllt)

Macht, daß ihr rauskommt!

FRITZ:
Jetzt zeigt sie uns die gelbe Karte.

MARINA:
(zur Kassiererin)

Is' doch Weihnachten. Bitte geben Sie uns die Ananas. Wir wollen sie Oma Nase schenken.

KUNDIN 2:
(öffnet ihr Portemonnaie, nimmt eine Mark heraus und gibt sie der Kassiererin)
Bitte sehr. Die Mark schenke ich den Kindern für die Ananas.

KASSIERERIN:
(schraubt das Glas auf und kippt zornig die Pfennige aus. Sie beginnt zu zählen und kleine Pfennigtürme aufzustapeln)

Eins. Zwei. Drei. Vier. Fünf Pfennig. Sechs. Sieben. Acht. Neun. Zehn Pfennig. Dabei habe ich gleich Feierabend! Elf. Zwölf. Dreizehn. Vierzehn. Fünfzehn Pfennig.
(stapelt weitere Pfennigtürme, zählt nun aber stumm)

MARINA:
(schüttelt Kundin 2 die rechte Hand)
Danke schön, Frau Christkind.

KUNDIN 2:
Gern geschehen.

SABINE:
(ergreift die linke Hand der Frau und schüttelt sie)
Frohe Weihnachten.

FRITZ:
Vielen Dank. Sie haben mein Autogramm gerettet.
(steckt das Autogramm wieder in die Brusttasche)

KASSIERERIN:
(drückt Fritz einige Pfennige in die Hand)
Hier. Siebzehn Pfennig kriegst du wieder. Und jetzt raus mit euch.

FRITZ:
Für siebzehn Pfennig krieg' ich aber noch 'n Kaugummi.
(will zu den Süßigkeiten gehen, Marina hält ihn fest)

SABINE:
(zur Kassiererin)
Können sie uns die Ananas in Geschenkpapier einpacken?

FRITZ:
In gelbes. Ungefähr vier Meter.

MARINA:
Und ein schönes grünes Band muß auch noch drum.

KASSIERERIN:
(brüllt)
Raus!

FRITZ:
Das war die rote Karte. Wir gehen jetzt lieber.
(an der Tür dreht er sich noch einmal um)
Und daß Sie's wissen! Wir wechseln den Verein!

KUNDIN 2:
(stellt ihre Waren neben die Kasse)
Reizende Weihnachtsengel.

3. SZENE

(Wieder Oma Nases Wohnzimmer. Die Uhr zeigt jetzt Viertel nach vier. Aus dem Radio tönt Weihnachtsmusik. Auf dem Tisch liegen einige Schachteln mit Weihnachtskugeln und Lametta. Oma Nase trägt noch immer die Schürze. Sie schmückt ihren Weihnachtsbaum und raucht dabei eine Zigarre. Oma Nase hält inne und lauscht. Ein entferntes Brüllen und Schimpfen ist zu hören)